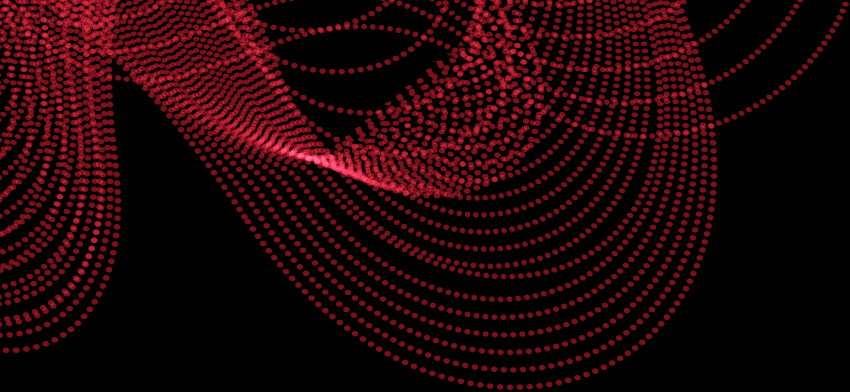


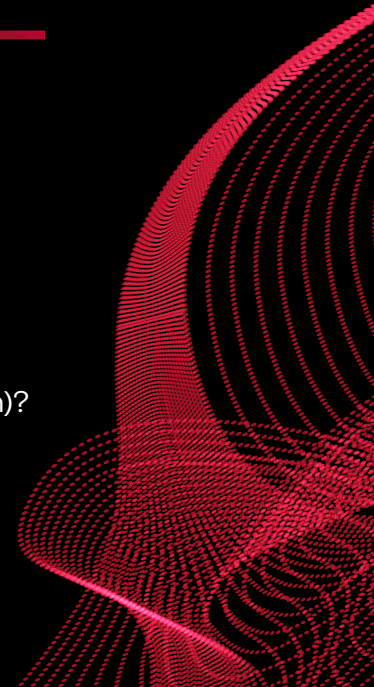


Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Akademie
Hamburg

H-MOLL- MESSE

Konzertsaison 2025 | 2026

GLAUBENSFRAGEN – Woran glauben wir (noch)?



Impressum

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg e. V.
Modersohnstraße 15 | 21109 Hamburg
Telefon 040 2716 1024
info@cpe-bach-chor.de
www.cpe-bach-akademie.de

Vorstand: Sophie Werkmeister,
Dr. Silke Rosenow, Swantje Möller

Redaktion: Hansjörg Albrecht, Max Glasbrenner,
Kathrin Schuldt, Sophie Werkmeister

Gestaltung: Hafenstolz, Designagentur

© Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg e. V.
Hamburg 2025

CARL-PHILIPP-EMANUEL-BACH-CHOR UND AKADEMIE HAMBURG ONLINE



MITSINGEN



UNTERSTÜTZEN



BACHFEST



FACEBOOK



INSTAGRAM



YOUTUBE



YOUNG ARTISTS



TERMINE

Montag, 15. Dezember 2025

Hamburg | Elbphilharmonie, Großer Saal

19 Uhr | Konzerteinführung EXPEDITION MUSIK (CPEB-Akademie)

20 Uhr | Konzert

Zum Gedenken an den 237. Todestag von Carl Philipp Emanuel Bach
(14.12.1788)

Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)

H-MOLL-MESSE BWV 232

Kyrie

Gloria

Pause

Intermezzo

Carl Philipp Emanuel Bach (1714 - 1788)

EINCHÖRIGES HEILIG, Wq. 218

INTRODUKTION ZUM CREDO ZUR MESSE IN H-MOLL

Credo

Sanctus

Osanna

Benedictus

Agnus Dei

Dona nobis pacem

Hanna Herfurtner Sopran

Wiebke Lehmkuhl Alt

Tilman Lichdi Tenor

Matthias Winckhler Bass

Wrocław Baroque Orchestra

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg

Hansjörg Albrecht Cembalo & Leitung

Den Werktext finden Sie ab Seite S. 10

Konzertdauer 145 Minuten | Pause nach dem Gloria

Audio- und Videomitschnitte sind nicht gestattet.

KÖNNENSBEWeis – GLAUBENSBEKENNTNIS – RÄTSEL?

Die Messe in h-Moll BWV 232

Johann Sebastian Bachs *Messe in h-Moll BWV 232* wurde schon früh eine besondere Position eingeräumt: Das musikalische Nachlassverzeichnis Carl Philipp Emanuel Bachs enthält die „große catholische Messe“ abgegrenzt von vier anderen, gemeinsam erwähnten Stücken der gleichen Form. Der Sonderstatus und das rege Interesse treffen allerdings auf eine sehr schmale Quellenlage aus Bachs Lebzeit: Es fehlen Belege zu einem möglichen Entstehungsanlass für die Komposition, Stimmenmaterialien oder Hinweise auf eine Aufführung vor 1750. Für einen Gottesdienst kommt das Stück kaum in Frage, ist doch sowohl Bachs Anordnung der Messsätze als auch der Umfang von knapp zwei Stunden nicht gebräuchlich. Zu den regen Diskussionen trägt vor allem die besondere Zusammenstellung der Messpartitur in eigener Handschrift bei: Aus vier einzelnen Bestandteilen mit eigenen Titelblättern fügt Bach das Stück zusammen, wobei er mit der bereits 1733 entstandenen *Missa in h* beginnt

(1.; Kyrie – Gloria). Darauf folgt das Symbolum Nicenum (2.; Credo) sowie das Sanctus (3.; Überarbeitung des gleichnamigen Stücks von 1724). Der vierte Teil (Osanna – Benedictus – Agnus Dei – Dona nobis pacem) beschließt das Stück.

Seine Arbeit an Teilen der Messe erstreckt sich über anderthalb Lebensjahrzehnte bis etwa 1748/49. Zugleich bezieht Bach allerdings auch Stücke aus deutlich früheren Schaffensphasen in einzelne Teile mit ein, so dass deutliche Anklänge aus Kompositionen bis zurück in seine Weimarer Zeit (1708–1717) erkennbar sind. Die Messe vereint so nicht nur kunstvoll neue mit alten stilistischen Elementen, sondern schließt zugleich Bestandteile aus verschiedensten Lebensetappen mit ein. Da kein Aufführungsanlass erhalten ist, wird die Messe heute oft als musikalischer Könnensbeweis Bachs zum Ende seiner Laufbahn gedeutet – in der Vielfalt kompositorischer Mittel und nahtlos eingewobener Eigenzitate zeigt sich hier ein großes, eindrucksvolles Bild seines Schaffens.



Carl Philipp Emanuel Bach © Alamy

Der lange Weg zur Gesamtaufführung

Im Rahmen eines Hamburger Benefizkonzerts führte bereits Carl Philipp Emanuel Bach 1786 das *Symbolum Nicenum* der Messe (betitelt als Credo) auf, das zu seinem Erbe gehört hatte. Er ergänzte eine eigene Einleitung zur Komposition des Vaters, außerdem zwei Stücke aus Händels *Messiah*, im zweiten Teil die eigenen Kompositionen *Magnificat* (1749) und *Heilig* (1776) sowie eine Sinfonie. Auch Joseph Haydn in Wien sowie der englische Musikgelehrte Charles Burney setzten sich früh mit dem Stück auseinander – letzterer kam vermutlich durch den Besuch bei C. P. E. Bach in Hamburg an eine Abschrift. Die Messe konnte dem Publikum allerdings „nur durch viel-jährigen Ruhm“ bekannt sein – so die

Allgemeine musikalische Zeitung 1818 – und nicht durch Aufführungen, denn es wurden grundsätzlich nur Auszüge konzertant realisiert. Offenbar fehlte es an dem notwendigen Notenmaterial. Erst, nachdem die Gründer der Bach-Gesellschaft – bekanntlich nach der Initiative Felix Mendelssohn-Bartholdys – alle Messen ediert von Julius Rietz hatten herausgeben können, kam es 1859 zu einem ersten ungekürzten Konzert in Leipzig.

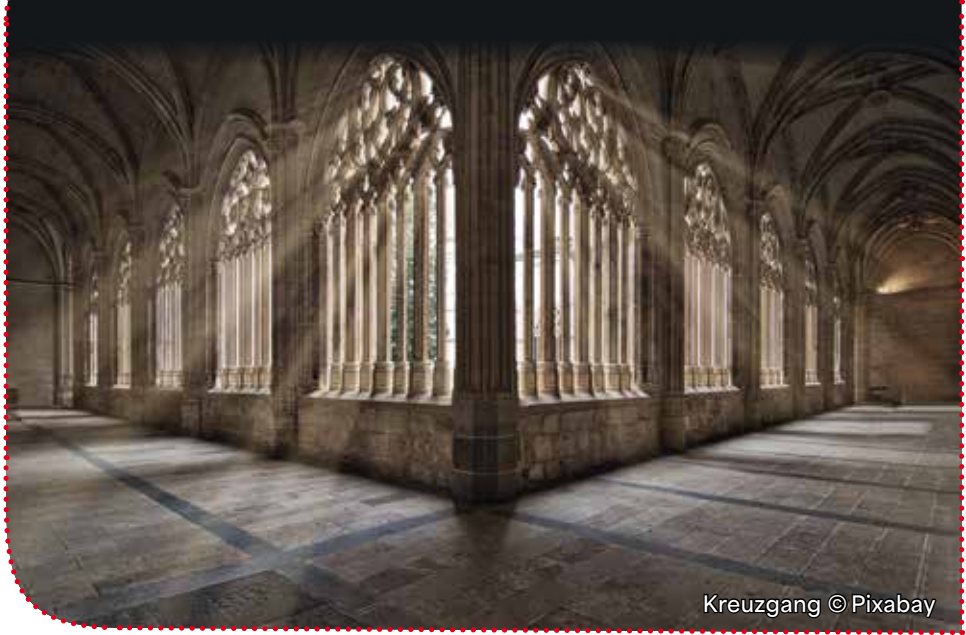
Hier diente Franz Liszt als Multiplikator, der das Stück hörte und die Messe im selben Jahr bei der Leipziger Tonkünstlerversammlung gemeinsam mit seiner eigenen *Graner Messe* wiederaufführen ließ. Der Weg der gesamten *H-Moll-Messe* in das Konzertrepertoire war damit endgültig geebnet.

Auch in der Forschung begann die Auseinandersetzung mit der *Messe in h-Moll* früh und hält weiterhin an: Durch die unterschiedlichen Entstehungszeitpunkte ergeben sich verschiedene Papiere und Handschriften des Autographs, was unüblich für Bachs geistliche Musik ist. Die Bearbeitung des schmalen Quellenstands und resultierender Kontroversen trug im mittleren 20. Jahrhundert zu einer verbesserten Forschung insbesondere an Wasserzeichen und Handschriften bei – so ergaben sich zahlreiche neue Einblicke in die Chronologie der Bach'schen Kompositionen. Dennoch bleiben zahlreiche Fragen offen: Nicht nur ein möglicher Kompositionsanlass ist unklar, auch zahlreiche musikalische Zitatstellen werden vermutet, von denen nur ein Bruchteil zweifelsfrei konkreten Stücken zugeordnet werden konnte.

Das **Kyrie** eröffnet mit einer dreifachen Anrufung, nach einem Instrumentalteil fächert sich langsam eine fünfstimmige Fuge auf. Über dem folgenden Christe entfaltet sich ein kunstvolles Sopranduett in D-Dur, um in einer zweiten Kyrie-Fuge zu münden. Den Lobgesang des **Gloria** eröffnet ein Chor mit Pauken und Trompeten im raschen Dreiertakt, der klar auf die Herrschaft Gottes hinweist. Nun können sich alle fünf Solostimmen nacheinander präsentieren. Es folgen dunklere Klänge – zu Qui tollis peccata mundi – „der du trägst die Sünden der Welt“ bewegt sich das Ensemble in schmerzvollen Dissonanzen zu h-Moll, in Quoniam tu solus sanctus umrahmt die Besetzung mit Fagott, Jagdhorn und Continuo besonders tief und gemessen die Solo-Basspassage, um zu Cum Sancto Spiritu in einen ersten Chorabschluss zu münden.



Barockfresco © Pixabay



Kreuzgang © Pixabay

Die **Credo**-Intonation wird hier in die Komposition integriert, obwohl das Nicänische Glaubensbekenntnis in Leipzig vom Altar aus erfolgte – so lässt sich die Musik selbst in lutherischer Tradition als Lobopfer lesen. Diesen Zusammenhang markiert auch die von Bach im Autograph gewählte Titulierung „**Symbolum Nicenum**“. Das eröffnende siebenstimmige Ricercar basiert auf einer gregorianischen Credo-Intonation aus dem Leipziger Gesangbuch von Gottfried Vopelius (1682), die ganz ‚altmodisch‘ in sehr langen Notenwerten übernommen wird. Beide Violinstimmen schließen sich in den ersten beiden Themenfolgen den Singstimmen an – als das Thema anschließend vergrößert im Bass erscheint, werden sie im Duktus instrumental. Als moderneres Element kann man den schreitenden, im Ambitus weit gespreizten Continuo-Bass erkennen – er unterlegt dem Geschehen

einen gleichmäßigen Puls in Viertelnoten. Zu Patrem omnipotentem verdoppelt sich die Geschwindigkeit der Notation: Der gemächlichere Viertelpuls im Basso Continuo wird zum Achtellauf. Der ältere Kompositionsstil wird nun konterkariert: Oboen und Streicher führen die Fugeneinsätze versetzt mit auftaktigen Einwürfen aus. Dabei wiederholen die Stimmen noch einmal „Credo in unum Deum“, knüpfen also direkt an den Vorsatz an. Virtuos kann die Trompete den fünften Themeneinsatz fortspinnen. Nach dem Sopran- und Altduo Et in unum Dominum – mit einem kanonisch geführten Hauptthema – ist Et incarnatus est bemerkenswerterweise als eigener Satz angelegt. Möglicherweise knüpft Bach hiermit an die lange Tradition katholischer Et incarnatus-Sätze an. Im Zentrum stehen die Worte um Christi Verkörperung in der Welt – „et homo factus est“ – „und [er] wurde Mensch“.



Zum Crucifixus ist mit dem Rahmenteil des ersten Chors zu *Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen* (1714; BWV 12) einer der ältesten Bach'schen Kantatensätze herauszuhören. Mit ausdrucksvollen Vorhalten der Gesangsstimmen zu einem Lamento-Bass wird der Text ausgestaltet. Flöten und Streicher kann man hier wie zwei eigene, miteinander interagierende Gruppen doppelchörig erkennen. Mit der letzten Basswiederholung kadenziert das Stück nach G-Dur, die Singstimmen intonieren tief und nur mit ContinuoBegleitung leise „sepultus est“ – „[er] ist begraben“ – doch die Stille der Grabesstimmung ist hier verheißungsvoll, biblisch wie musikalisch ist sie Prämisse der Auferstehung.

Im Et resurrexit kann sich die Verheißung in Freude entladen: Der D-Dur-Satz bewegt sich im pointierten Dreiertakt, das Tutti ist von sehr umfangreichem Instrumentaljubel durchzogen. Es ergeben sich Anklänge wie aus der höfischen Tanzmusik. Nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt tritt Christus vor das göttliche Gericht, was in einem virtuoson Bass-Solo allein mit Streicherbeglei-

tung ausgeführt wird. Nach „cuius regni non erit finis“ – „dessen Reich kein Ende haben wird“ – frohlocken die Instrumente zum Abschluss angesichts der Auferstehung zwar nicht ewig, jedoch recht lange weiter.

Besonders lieblich entfaltet sich der Klang des Solobasses mit zwei Oboen d'amore zu Et in Spiritum Sanctum – Bläser, Sänger und Continuo werden hier eigenständig miteinander verwoben. Es sind viele beschwingte Parallelbewegungen in Terzen und Sexten zu verfolgen. Im Doppelsatz Confiteor – Et exspecto treten ‚stile antico‘ sowie neue konzertante Ausführung in einen starken Kontrast. Erneut hört man einen gregorianischen Cantus, nun zu „Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum“. Die grundlegende Cantus-firmus-Melodie ist hier nicht zu Beginn Fugenthema, sondern tritt spät im Kanon zwischen Bass und Alt ein, um dann langsamer im Tenor zu erscheinen. In der Fuge werden zwei Themen – „Confiteor, confiteor, unum baptisma“ – „in remissionem peccatorum“ – etabliert, um anschließend in

der Verschränkung sehr dichte, scharfe Dissonanzen zu erzeugen – hier entfernt sich Bach weit vom alten Stil der Vokalpolyphonie. Es entsteht ein Bild der gefährlichen Sünde, die direkt gegen die Verheißungen der Taufe ausgespielt wird.

Vor dem nächsten Teil steht eine Adagio-Passage in harmonisch spannenden Führungen, in dem die Gesangsstimmen bereits den Text „Et expecto resurrectionem mortuorum“ vorausnehmen – das sehnsuchtsvolle Warten auf die Auferstehung von den Toten wird so verlängert. Im Schussteil Et expecto entlädt sich der Auferstehungsjubel durch aufsteigende Fanfarenmotiven im Orchestertutti. Zum Ende wird ein „Amen“ intoniert, wobei die Schlussnote lediglich als Halbe mit folgenden Pausen gesetzt ist – eine ausnotierte, vorfreudige Stille beschließt den Satz.

Das **Sanctus** wird aus der Fassung von 1724 mit drei Oboen übernommen – einzig die Stimmen des majestätischen, von Dreiergruppen dominierten Stücks balanciert Bach gegenüber der ersten Version aus

– nun sind Sopran-, Alt- und Männerstimmen je doppelt besetzt. Im **Osanna** erklingt eine virtuose Fuge, bei der die doppelchörig besetzten Instrumente einander in virtuoson Läufen immer weiter jagen.

Das **Benedictus**, eine Anbetung Christi in Wein und Brot, ist deutlich schmaler besetzt. In zarten, gemessenen Läufen tritt die Traversflöte in einen Dialog mit dem Solotenor. Auch das **Agnus Dei** präsentiert sich intim und meditativ. Hier sind Anklänge an die Alt-Arie *Ach, bleibe doch, mein liebstes Leben aus dem Himmelfahrts-Oratorium BWV 11* zu erkennen. Im abschließenden **Dona nobis pacem** wird beinahe genau der *Gratias agimus*-Abschnitt („Wir sagen [dir] Dank“) des ersten Teils zitiert – eine solche musikalische Anknüpfung innerhalb der Messe war als Mittel durchaus etabliert. So trägt der Chor zum großen, andächtigen Abschluss mit seiner Friedensbitte gewissermaßen auch einen Dank vor.

Paloma León-Villagrà



Kathedrale © Pixabay



JOHANN SEBASTIAN BACH

MESSE IN H-MOLL

Kyrie

Chor

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich!

Duett (Sopran und Alt)

Christe eleison.

Christe, erbarme dich!

Chor

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich!

Gloria

Chor

Gloria in excelsis Deo, et in terra
pax hominibus bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe und
Friede auf Erden und
den Menschen sein Wohlgefallen.

Arie (Sopran)

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen dich.

Chor

Gratias agimus tibi propter magnam
gloriam tuam.

Wir sagen dir Dank um deiner
großen Ehre willen.

Duett (Sopran und Tenor)

Domine Deus, rex coelestis,
Deus pater omnipotens!
Domine fili unigenite,
Jesu Christe, altissime!
Domine Deus, agnus Dei, filius patris!

Herr Gott, himmlischer König,
Gott allmächtiger Vater!
Herr, eingeborener Sohn,
Jesus Christus, du Allerhöchster!
Herr Gott, Lamm Gottes, du Sohn
des Vaters!

Chor

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis,
suscipe deprecationem nostram.

Der du hinweg nimmst die Sünden
der Welt,
erbarme dich unser,
nimm an unser Gebet!

Chor

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis,
suscipe deprecationem nostram.

Der du hinweg nimmst die Sünden der
Welt, erbarme dich unser,
nimm an unser Gebet!

Arie (Alt)

Qui sedes ad dextram patris,
miserere nobis.

Der du sitzt zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser!

Arie (Bass)

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus,
tu solus altissimus, Jesu Christe.

Denn du allein bist heilig,
du allein bist der Herr,
du allein bist der Höchste, Jesus Christus.

Chor

Cum sancto spiritu in gloria
Dei patris. Amen.

Mit dem heiligen Geist in der Herrlichkeit
Gottes des Vaters. Amen.

Credo

Chor

Credo in unum Deum.

Ich glaube an den einen Gott.

Chor

Patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.

Den allmächtigen Vater,
Schöpfer Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Duett (Sopran und Alt)

Et in unum Dominum,
Jesum Christum,
filium Dei unigenitum
et ex patre natum ante omnia
saecula,
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem patri,
per quem omnia facta sunt,
qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.

Und an den einen Herrn,
Jesus Christus,
Gottes eingebornen Sohn,
von dem Vater geboren vor
aller Zeit,
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
geboren, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch welchen alle Dinge geschaffen sind,
der für uns Menschen
und für unserer Heil
herabgestiegen ist aus dem Himmel.

Chor

Et incarnatus est de spiritu sancto
ex Maria virgine et homo factus est.

Und hat Fleisch angenommen durch den
heiligen Geist von Maria, der Jungfrau,
und ist Mensch geworden.

Chor

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio
Pilato, passus et sepultus est.

Gekreuzigt auch für uns unter Pontius
Pilatus, gelitten und begraben.

Chor

Et resurrexit tertia die secundum
scripturas.

Et ascendit in coelum,
sedet ad dextram Dei patris,
et iterum venturus est cum gloria
iudicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.

Und ist auferstanden am dritten Tage
nach den Schriften.

Er ist aufgefahren in den Himmel,
sitzt zur Rechten Gottes des Vaters,
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
dessen Reich wird sein ohne Ende.

Arie (Bass)

Et in spiritum sanctum,
dominum et vivificantem,
qui ex patre filioque procedit,
qui cum patre et filio simul
adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.

Und an den heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der von dem Vater und dem Sohn
hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet und verherrlicht wird,
der geredet hat durch die Propheten.
Und an die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.

Chor

Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem
mortuorum et vitam venturi
saeculi.
Amen.

Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Und ich warte auf die Auferstehung
der Toten und das Leben der zukünftigen
Welt.
Amen.

Sanctus

Chor

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria eius.

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr
Zebaoth. Voll sind Himmel und Erde
seiner Herrlichkeit.

**Osanna. Benedictus.
Agnus Dei.
Dona Nobis Pacem.**

Chor

Osanna in excelsis!

Hosianna in der Höhe!

Arie (Tenor)

Benedictus, qui venit in nomine Domini.

Gelobet sei, der da kommt
im Namen des Herrn.

Chor

Osanna in excelsis!

Hosianna in der Höhe!

Arie (Alt)

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünden der Welt, erbarme dich unser!

Chor

Dona nobis pacem.

Gib uns Frieden!

.....



Johann Sebastian Bach © shutterstock

MITWIRKENDE



Hanna Herfurtner
Sopran



© soundpicturedesign

Wiebke Lehmkuhl
Alt



Tilman Lichdi
Tenor

© Anton Hirsch



Matthias Winckler
Bass

© Gisela Schenker



© Vanessa Daly

Hansjörg Albrecht
Dirigent / Künstlerischer Leiter



© Swanhild Kruckelmann

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg



© Lukasz_Rajchert

Wrocław Baroque Orchestra

Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Akademie
Hamburg

LISZT

HEILIGE ELISABETH



Susanne Bernhard » Sopran
Anke Vondung » Mezzo
Klaus Häger » Bariton
Albert Dohmen » Bass
Staatskapelle Halle
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-
Chor Hamburg
Hansjörg Albrecht

8.3. 2026

Elbphilharmonie

19 Uhr | Einführung

20 Uhr | Konzert

ticket



Infos unter
cpe-bach-akademie.de



Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Chor
Hamburg

NDRkultur

KompositionQuartier
Hamburg
KQ

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



FASZINATION BAROCKOPER

IV. INTERNATIONALES BACHFEST
HAMBURG 2026

Hamburg | Elbphilharmonie, Großer Saal

6.4.2026 20.00 Uhr

Johann Christian Bach

Amadis de Gaule

Hamburg | Laeishalle, Großer Saal

17.4.2026 19.30 Uhr

Johann Sebastian Bach

**Der zufriedengestellte Aeolus
Der Streit zwischen Phoebus & Pan**

**Ruiten, Wagner, Bertucci, Rennert, Arcayürek,
Johannsen, Yoshida, Häger, Ochoa, Stražanac**

B'Rock Orchestra Gent & Barucco Barockorchester Wien

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg

Hansjörg Albrecht Leitung & Cembalo

Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Akademie
Hamburg

Richard Wagner: Ouvertüren
Walter Braunfels: Te Deum

GROSSE STIMMEN

Staatskapelle Halle
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg
Hansjörg Albrecht Leitung



Camilla Nylund
Sopran



Klaus Florian Vogt
Tenor

23.6. 2026

Elbphilharmonie

19 Uhr | Einführung
20 Uhr | Konzert

Tickets



Alle Infos unter
www.cpe-bach-akademie.de

Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Chor
Hamburg

NDR kultur

KomponistenQuartier
Hamburg
KQ

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



KONZERTVORSCHAU

31. Dezember 2025

1. Januar 2026

Hamburg, Laeiszhalle

Beethoven: 9. Sinfonie

Symphoniker Hamburg

8. März 2026

Hamburg, Elbphilharmonie

Liszt: Heilige Elisabeth

Susanne Bernhard, Albert Dohmen

Staatskapelle Halle

1. - 17. April 2026

IV. INTERNATIONALES

BACHFEST HAMBURG

Innovation: Von Bach bis Beethoven

Albrecht Mayer, Jordi Savall,

Staatsoper HH, CPEB-Akademie u.v.a.

23. Juni 2026

Hamburg, Elbphilharmonie

Wagner: Ouvertüren

Braunfels: Te Deum

Camilla Nylund,

Klaus Florian Vogt

Szczecin Philharmonic Orchestra

19. Juli 2026

Ottobeuren, Basilika

Mozart: Sinfonie Nr. 40 & Requiem

Orchester Gärtnerplatztheater

München



Weitere Projekte, Konzerte und Gastspiele sowie vielfältige Informationen rund um Carl Philipp Emanuel Bach, den Hamburger Bach, den CPE Bach Chor Hamburg und die CPE Bach Akademie finden Sie auf unserer Homepage: www.cpe-bach-akademie.de



Für einen Blick hinter die Kulissen folgen Sie uns gern in den sozialen Medien: @cpebachchorhamburg

NDRkultur

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



KomponistenQuartier
Hamburg
KQ

**Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Chor
Hamburg**

**INTERNATIONALES
BACH
FEST
HAMBURG**

**01. - 17.
April 26**
in Hamburg

Carl
Philipp
Emanuel
Bach
Akademie
Hamburg



Alle Infos unter
www.cpe-bach-akademie.de